

wurden durch 6 Stunden in einer Porzellanschale am lebhaft siedenden Wasserbade unter häufigem Umrühren erwärmt. Die anfangs farblose Masse färbte sich bald grün und wurde zähflüssig, so daß sie nach 6 Stunden nicht mehr aus der Schale ausgegossen werden konnte.

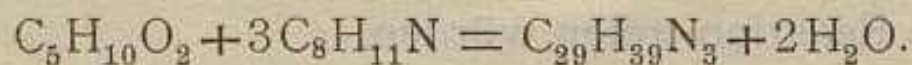
Durch Erwärmen mit Wasser wurde die Masse verflüssigt und zum Vertreiben des übrig gebliebenen Dimethylanilins ein kräftiger Dampfstrom durchgeschickt. Der Rest im Kolben war intensiv blau gefärbt; beim Erkalten schieden sich braune kristallinische Massen ab, welche abfiltriert, mit kaltem Wasser gewaschen und in heißem Alkohol gelöst wurden. Die Lösung war blau gefärbt und zeigte dunkelrote Fluoreszenz. Nach 24 Stunden kristallisierte ein fast farbloser Körper aus. Die Kristalle wurden von der blauen Mutterlauge abgesaugt, erst zwischen Filtrierpapier, dann bei 100° im Wasserstoffstrom getrocknet und analysiert.

0·1442 g Substanz gaben 0·4279 g CO₂ — 0·1167 g C = 80·8% C und 0·1127 g H₂O — 0·01252 g H = 8·69% H.
0·2020 g Substanz gaben 19·5 cm³ N (T = 14·5, B = 733·7) = 10·7% N.

In 100 Teilen:

	Berechnet für <u>C₂₉H₃₉N₃</u>
C	81·12
H	9·09
N	9·79

Aus dieser vorläufigen Analyse geht hervor, daß 3 Moleküle Dimethylanilin mit 1 Molekül Aldol reagieren nach der Formel:



Da das Dimethylanilin unter ähnlichen Bedingungen immer mit dem Para-Wasserstoff reagiert, kann man unter Benützung der Strukturformeln den Vorgang folgendermaßen darstellen: